

Die Drehbrücke am alten Ziegeleikanal in Götzer Berge

52° 27' 1.61" N, 12° 43' 26.13" E



Karte um 1930

Von der Havel nach Götzer Berge zu den ehemaligen Tonstichen der früheren Ziegelei Bossdorf, später Jöllenbeck, führt ein Ziegeleikanal durch einen Bruchwald zu den Erdelöchern, die zur Zeit der Ziegeleien zum Tonabbau genutzt wurden.



Karte um 2005



Vom Ziegeleirundweg und dem Havelradweg zwischen den Orten Deetz und Götzer Berge weist ein Schild auf die Drehbrücke hin, die den alten Ziegeleikanal überspannt.

Die Brücke ist eine der Verbindungen zwischen den Orten Deetz und Götzer Berge.

Auch nach dem Untergang des Ziegeleiwesens in der Region wurde die Brücke genutzt um zwischen den Orten hin und her zu gelangen.

Die Brücke ist in die Landesdenkmalliste des Landes Brandenburg aufgenommen worden.

Text: Marina Donner

Nachfolgendes Zitat:

Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland – Denkmale in Brandenburg, Band 14.1: Landkreis Potsdam-Mittelmark, Teil 1: Nördliche Zauche. Bearbeitet von Marie-Luise Buchinger, Marcus Cante u.a., Worms 2009, Wernersche Verlagsgesellschaft, ISBN-13: 978-3-88462-285-8

Die Drehbrücke in Götzer Berge über den Stichkanal zur Havel gehörte zur um 1880 entstandenen Ziegelei Bossdorf (später Ziegelei Jöllenbeck). Sie wurde vermutlich Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts erbaut. Überführung des Stichkanals (Querung in Ost-West-Richtung), der die Verbindung vom Ziegeleihafen der Firma Bossdorf zur Havel herstellte.

Über die Brücke lief eine Lorenbahn, die dem Materialtransport aus den Tonstichen diente. Manuell drehbare Blechträgerbrücke mit genietetem, für die Zeit um die Wende zum 20. Jh. im Brückenbau typischer Eisenkonstruktion. Brückenwiderlager und Böschungsmauern aus gelblichem, erdbewehrtem





Ziegelmauerwerk.
Die Spannweite der Brücke beträgt etwa 16 m, ihre nutzbare Breite 2,50 m. Der hölzerne Bodenbelag liegt auf quer zum Blechträgerfachwerk befestigten stählernen U-Profilen. Die Brücke hat beidseitig der Fahrbahn eine mit viereckigen Hohlprofilen ausgeführte Längsausfachung.

Das Geländer besteht aus einfachen, geschweißten Rundprofilen und ist offensichtlich später angebracht worden, nachdem die Brücke nicht mehr als Lorenbahnbrücke, sondern dem Fußgänger- und Fahrradverkehr diente.

Auf dem westlichen Widerlager befindet sich die Drehtrommel, die auf einer auf dem Mauerwerk aufgesetzten eisernen Führungsschiene bewegt wird. Auf der Drehtrommel sind gegenüberliegend zwei eiserne Ösen angeflanscht, durch die ein Balken (Drückdalbe) gesteckt wurde, mit dem dann manuell die Brücke in nördlicher Richtung gedreht werden konnte. Dadurch wurde der Weg für die Ziegeleiprahme zur Havel freigemacht.



Die Brücke ist vermutlich die einzige manuell bedienbare eiserne Drehbrücke, die im Land Brandenburg erhalten ist. Sie ist eineindrucksvolles Zeugnis für eine technische Lösung zur Querung des beschriebenen Ziegeleistichkanals.

Zitat gefunden von Chris Rappaport



Bitte beachten....



Der Ziegeleikanal zur Havel